

Dresdner Volkszeitung

1064

Organ für die Interessen des gesamten werftätigen Volkes

Abendausgabe mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst Frauen- und Jugendzeitung einschließt. Bringerlohn monatlich 80 Pf. Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Ungarn M. 5.—. Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Spingelstraße 21, II. Telefon 8465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Spingelstraße 21. Telefon 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233. Dresden, Mittwoch den 7. Oktober 1908. 19. Jahrg.

Das internationale Chaos.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Oesterreich-Ungarn bei dem Zusammenhang seiner Aktion mit der bulgarischen Unabhängigkeit dem neuen Königreich keine Integrität garantiert. Mindestens nimmt man dies in Konstantinopel an und daher von vornherein des Siegespreises beraubt. Oesterreich-Ungarn hat seinerseits kein Vorgehen durch internationale Verhandlungen gedeckt. Das Handeln des Kaisers war nur für Paris und London eine Lösung. Die Zusammenkunft Aehrenthal's mit T. S. Tittoni und Schön hatte, wie man jetzt den Zweck, die drei Mächte über die Absichten des Kabinetts aufzuklären. Tittoni und Schön wollten zugestimmt, T. S. Tittoni die Eröffnungen Kenntnis genommen haben, um sie dem Kaiser auszuverlegen, der bisher keine Äußerung getan hat. Dieses das sind Formen und Förmlichkeiten. Auffallen dagegen, daß trotz der Revolver-Entente T. S. Tittoni und London nicht sofort abisigert zu sein. Seine Reise nach Paris hat er auf italienische Umwege mit auffälliger Langsamkeit vollzogen und ist es angekommen am Tage nach der Ueberreichung des Schreibens. Soll das alles Zufall sein?

England.
London, 6. Oktober. Das Vorgehen Bulgariens wird von allen Seiten als unangebracht betrachtet, weil die Jünger des Reichs nicht umgehend, sondern erst nach dem Oesterreich-Ungarn die Unabhängigkeit der Balkanländer erklären und einen allgemeinen Krieg erklären. Sowohl die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens als die von Oesterreich-Ungarn abgegebene Erklärung, daß die Unabhängigkeit Oesterreich-Ungarns anerkannt werde, die mit dem Vertrag unvereinbar ist, da dieser nur von den Unterzeichnern der Türkei, abgelehnt werden konnte.

Italien.
Rom, 6. Oktober. Der Corriere della Sera veröffentlicht einen Artikel des Ministers Tittoni nachfolgenden Inhalts: Der Artikel beginnt mit dem Hinweis, daß nur der sehr schnelle dem Balkanbrand verhindern und einen allgemeinen Krieg vermeiden könne. Sowohl die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens als die von Oesterreich-Ungarn abgegebene Erklärung, daß die Unabhängigkeit Oesterreich-Ungarns anerkannt werde, die mit dem Vertrag unvereinbar ist, da dieser nur von den Unterzeichnern der Türkei, abgelehnt werden konnte.

Der Zusammenhang der bulgarisch-österreichischen Aktion.
Als zuerst in der englischen Presse die Behauptung aufgetaucht wurde, Bulgarien habe den Angriff auf die Orientbahn unter österreichischer Schutze unternommen, wurde dies in Wien heftig bestritten. Man wies im Tone der Entrüstung auf den Staat hin, den der Vertreter Oesterreich-Ungarns in Sofia eingeleitet habe. Seitdem aber das Geheimnis des kaiserlichen Handbuchs bekannt ist und der geschlossene und ungeschlossene Zusammenhang zwischen der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der Annexion Bosniens offen zutage liegt, wird es auch in der Wiener offiziellen Presse ausgegeben und überdies durch Tatsachen belegt, die bisher noch unbekannt waren. Tausend jedoch es auf Oesterreich-Ungarn zu haben, daß der letzte entscheidende Entschluß im bulgarischen Kabinet gefaßt wurde. Am Sonntag vor acht Tagen versammelten sich um den Fürsten in dem Wiener Palais Rotsburg Mitglieder der Regierung und beratende Persönlichkeiten. Der Ministerpräsident Malinow leitete die Verhandlungen, das Volk forderte die Unabhängigkeitserklärung, das Leben der Minister und der Fürst selbst seien bedroht, wenn der Wunsch der Nation nicht schnell erfüllt werde. Tausend jedoch es auf Oesterreich-Ungarn zu haben, daß der letzte entscheidende Entschluß im bulgarischen Kabinet gefaßt wurde. Am Sonntag vor acht Tagen versammelten sich um den Fürsten in dem Wiener Palais Rotsburg Mitglieder der Regierung und beratende Persönlichkeiten. Der Ministerpräsident Malinow leitete die Verhandlungen, das Volk forderte die Unabhängigkeitserklärung, das Leben der Minister und der Fürst selbst seien bedroht, wenn der Wunsch der Nation nicht schnell erfüllt werde.

Serbien.
Belgrad, 6. Oktober. Hier macht sich wegen der unmittelbar bevorstehenden Annexion Bosniens und der Herzegovina lebhafter Kriegshörnung gegen Oesterreich bemerkbar.
Belgrad, 6. Oktober. Heute nachmittags fand vor dem Nationaltheater eine Versammlung statt, an der etwa 20000 Personen teilnahmen. Es wurden zahlreiche österreichfeindliche Reden gehalten und eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß Serbien niemals eine Verletzung des Berliner Vertrags zulassen werde.

Rumänien.
Bukarest, 6. Oktober. Die Morgenblätter konstatieren in Bezug auf die Ereignisse die Bedeutung der Ereignisse, die, obwohl sie vorauszuweisen waren, dennoch die ganze Welt überfallen hätten. Die demnächstigen Gerüchte von Mobilisierungen werden dementsprechend die Wälder der 13. Division wurden heute mit einer Armee über 26000 Mann konzentrierter Truppen abgeschlossen.

Die Vereinigten Staaten.
London, 6. Oktober. Daily Chronicle erzählt aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt werde, sobald die Lage geklärt sei.

Ein neuer Balkan-Kongreß.
Paris, 6. Oktober. Die Unterredungen zwischen den Vertretern fremder Mächte betrafen den Balkan zufolge der neuen Plan der Einberufung eines Kongresses, der zum mindesten so umfassend sein soll, wie der Berliner von 1870. Wehrlich wird bestritten, daß das hierauf bezügliche Einverständnis zwischen Frankreich, England und Rußland bereits vollständig sei.
Paris, 6. Oktober. Die Unterredungen zwischen den Vertretern fremder Mächte betrafen den Balkan zufolge der neuen Plan der Einberufung eines Kongresses, der zum mindesten so umfassend sein soll, wie der Berliner von 1870. Wehrlich wird bestritten, daß das hierauf bezügliche Einverständnis zwischen Frankreich, England und Rußland bereits vollständig sei.

Rußland.
Petersburg, 6. Oktober. Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Einverleibung Bosniens und der Herzegovina in Oesterreich-Ungarn veranlaßt sämtliche Blätter der russischen Hauptstadt zu geharnischten Artikeln gegen Oesterreich-Ungarn. Diese Artikel sind teilweise auch gegen Deutschland. Kaiserin Wilhelmine schreibt zur Einverleibung Bosniens und der Herzegovina: „Dieser Schritt nähert sich seinem

realistischen Plan eines neuen Kongresses der Einmischung als wenig praktisch. Uebrigens ist zu befürchten, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es durch die Bildung des Kongresses sich getroffen fühle, sich zurückziehen könnte, was der Kongreß höchstens Anlaß zu Verhandlungen zwischen den Mächten geben könnte.

Die Annexion Bosniens.
Das Handbuchen des Kaisers von Oesterreich.
Die Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Handbuchen des Kaisers an den Minister des Aeußeren Freiherrn von Aehrenthal, das die endgültige Angliederung von Bosnien und Herzegovina an Oesterreich-Ungarn verurteilt:
Durchdrungen von der unterschütterlichen Ueberzeugung, daß die hohen kulturellen und politischen Zwecke, um deren willen die österreichisch-ungarische Monarchie die Beschung und Verwaltung Bosniens und der Herzegovina übernommen hat, und die mit schwerem Opfer erzielten Erfolge der bisherigen Verwaltung nur durch die Gewährung von ihren Bedürfnissen entsprechenden verfassungsmäßigen Einrichtungen dauernd gesichert werden können, für deren Erlangung aber die Schaffung einer klaren und unabweisbaren Rechtsstellung beider Länder eine unerlässliche Voraussetzung bildet, erstrecke ich die Rechte meiner Souveränität auf Bosnien und die Herzegovina und lege gleichzeitig die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit. Zur Ausdehnung der gesetzlichen Absichten, die mich bei dieser unabweislichen Verfügung geleitet haben, ordne ich gleichzeitig die Rücknahme des Santhak's Kommandos von den dahin verlegten Truppen meiner Armee an.
Budapest, den 5. Oktober 1908.
Kaiser Franz Joseph Aehrenthal.

Wien, 6. Oktober. Das Handbuchen des Kaisers an den gemeinsamen Finanzminister, Baron Burian, das morgen von der Wiener Zeitung veröffentlicht wird, lautet:
„Ich habe mich entschlossen, die Rechte meiner Souveränität so wie die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für Bosnien und Herzegovina in Wirksamkeit zu setzen. Gleichzeitig übermittele ich Ihnen eine an die Bevölkerung dieser Länder gerichtete Proklamation und beauftrage Sie, wegen deren Verlautbarung das Erforderliche zu veranstalten. Als unabweisbares Ziel schwebt mir vor Augen und es ist mein fester Wille, daß den Angehörigen Bosniens und der Herzegovina die bürgerlichen Rechte im vollen Maße gewahrt und geschützt werden. Außer der Freiheit der Person und des Glaubens, der Sicherheit von Eigentum, Ehe, Erben, Sitten und Gebräuchen, der Wahrung des Hausrechts und der Pressefreiheit die bereits durch die bestehenden Gesetze gewährleistet sind, sollen die Freiheitsrechte sowie das Recht der Gleichberechtigung, die auch bezüglich der Wahlrechte, der Petitions- und des Vereins- und Versammlungsfreiheit unter ausdrücklichen Schutz gestellt werden. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Gewährung von verfassungsmäßigen Einrichtungen durch den kulturellen Stand der Bevölkerung und durch das Bedürfnis eines wirksamen Gewährleistung der gesetzlich anerkannten und noch anzuerkennenden bürgerlichen Rechte dringend gefordert wird, ordne ich hiermit an, daß den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einer angemessenen Teilnahme an der Verwaltung der Landesangelegenheiten durch eine Landesvertretung in einer die konstitutionellen Verhältnisse sowie die älteste soziale Schichtung der Bevölkerung berücksichtigenden Form Genüge geleistet. Der zu schaffende Vertretungskörper, soll aufgebaut auf dem Grundgedanken der Interessendivision, soll ein möglichst getreues Abbild der in beiden Ländern bestehenden nationalen, konfessionellen und politischen Zustände sein. Daher sollen die hervorragenden Würdenträger, die nach Bildung und Wohlstand obenan stehen, die Bewohner der Städte und jene der Landgemeinden der besonderen Kurien vertreten sein und die Wähler in jeder Kurie nach Konfessionen getrennt abstimmen, um so nicht allein die gute Eintracht zwischen den Glaubensgemeinschaften zu bewahren, sondern auch jeder derselben die ihr verhältnismäßig zukommende Anzahl von Vertretern zu sichern. Der Wirksamkeit der gleichzeitigen und Leben zu zulebenden Bezirksvertretungen wird die Gegenüber der Gesetzgebung und Kontrolle zu umfassen haben, welche die Verwaltung und die Niederhaltung von Bosnien und der Herzegovina allein betreffen.“

Wien, 6. Oktober. Die Neue Freie Presse meldet: Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel hat heute der Pforte eine Note überreicht, in der amtlich mitgeteilt wird, daß der Kaiser die Souveränitätsrechte auf Bosnien und die Herzegovina annehme.

Wien, 6. Oktober. Die kroatischen und serbischen Mitglieder der ungarischen Delegation fordern, daß im Anschluß an die Annexion Bosniens die Angliederung Dalmaniens an Oesterreich erfolgt. Ein hervorragender serbischer Konstitutionalpolitiker erklärte, die Serben müßten sich mit der Annexion als einer unabweisbaren Tatsache abfinden.

Die Haltung Deutschlands.
Ueber die Stellung, die Deutschland zu den letzten Vorgängen auf dem Balkan genommen hat, ist noch viel zu wenig bekannt, als daß man beurteilen könnte, wie weit das Verhalten der deutschen Regierung als ein der Türkei feindlich betrachtet werden müßte. In der Wilhelmstraße hat man Zurückhaltung proklamiert, und die Folge davon ist, daß ein recht großer Teil der bürgerlichen Presse darauf verzichtet, in den wichtigsten Fragen des Tages eine bestimmte Meinung zu äußern; aber die Wiener

Charakter nach einem Kriminalvergehen, da es sich um die Aneignung von anvertrautem fremdem Eigentum handelt. Oesterreich entschloß sich zu diesem riskanten Schritt, indem es einen Vertrag mit Bulgarien abschloß, in dem Bulgarien, der die Prätzel dafür empfängt, Bulgarien gewinnt absolut nichts durch den praktisch gleichgültigen Akt, heute ein Königreich zu repräsentieren, doch findet dadurch Oesterreich eine juristische wie politische Rechtfertigung der Verletzung des Berliner Vertrags durch Einverleibung türkischer Erde, die es auf Beschluß Europas zeitweise besetzen durfte. Hier handelt es sich nicht mehr um eine Titelveränderung, sondern um die faktische Aufteilung der Türkei. Nichts schreibt: „Während des bulgarischen Vorgehens dem Wunsch der dortigen Bevölkerung entspricht, ist dieses absolut nicht der Fall bei der Einverleibung Bosniens und der Herzegovina, deren Bevölkerung eine direkte Abneigung gegen Oesterreich hegt.“

Petersburg, 6. Oktober. Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Einverleibung Bosniens und der Herzegovina in Oesterreich-Ungarn veranlaßt sämtliche Blätter der russischen Hauptstadt zu geharnischten Artikeln gegen Oesterreich-Ungarn. Diese Artikel sind teilweise auch gegen Deutschland. Kaiserin Wilhelmine schreibt zur Einverleibung Bosniens und der Herzegovina: „Dieser Schritt nähert sich seinem